

# Projekt: Mehr Tempo 30 für die Region

Bad Salzdetfurth will bei landesweiter Aktion mitmachen / Stadtrat muss über Bewerbung entscheiden / Straßenabschnitt in Groß Düngen könnte sich eignen

Von Ulrike Kohrs

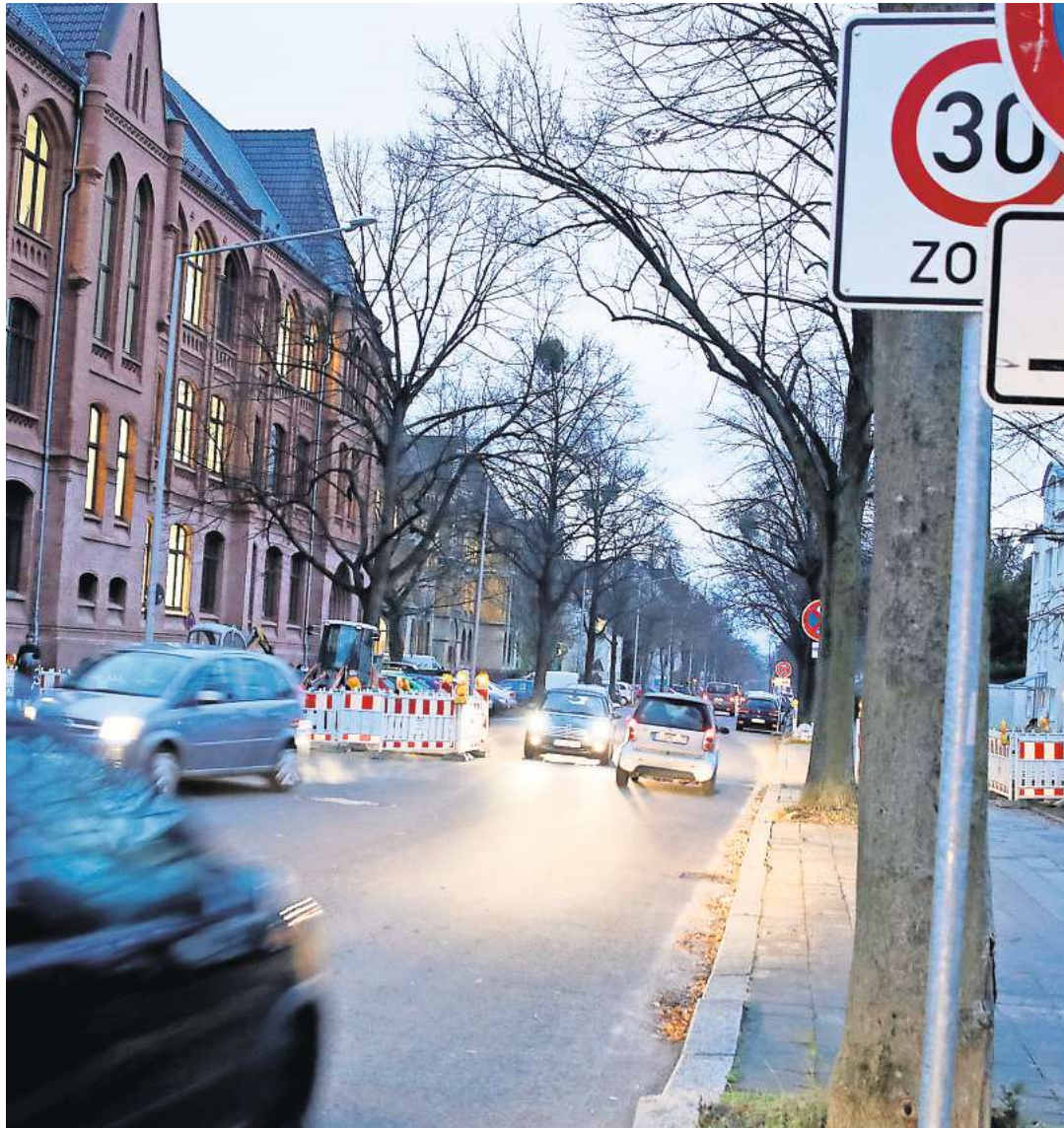
**Kreis Hildesheim/Bad Salzdetfurth.** Eine Gesetzesänderung macht es möglich – theoretisch. Auch auf Hauptverkehrsstraßen kann Tempo 30 eingeführt werden. Zum Beispiel vor Schulen, Kindergärten oder Seniorenheimen. In Hildesheim beispielsweise rollen jeden Tag tausende Autos über den Hohnsen in die Stadt oder wieder hinaus. Die Praxis zeigt aber auch: Trotz Gesetzesänderung lässt sich die Geschwindigkeitsänderung dennoch nicht überall durchsetzen, wo Bürger es gerne hätten.

Zum Beispiel in Groß Düngen. Dort kämpfen seit Jahren Eltern für ein Tempo 30 auf dem Abschnitt der Bundesstraße 243, der vor Schule, Kindergarten, Sporthalle und Sozialstation entlangführt – und scheitern regelmäßig. Weil dort kein Unfallschwerpunkt ist, die Schule nicht unmittelbar an der Straße steht, so nur einige Argumente der Verkehrskommission. Die Auflagen für eine Temporeduzierung auf einer Hauptverkehrsstraße scheinen also noch immer sehr hoch zu sein.

Jetzt hat das Land Niedersachsen ein Modellprojekt initiiert, um mehr Klarheit rund um das Thema zu schaffen. Am Ende soll feststehen, wie sich das Tempo 30 auf diesen Streckenabschnitten tatsächlich auf Sicherheit, Lärm und Luftqualität auswirkt, und sollen Kriterien mit geringeren Voraussetzungen für die Einführung solcher Zonen erarbeitet werden. Für das Modellprojekt können sich landesweit Kommunen mit – aus ihrer Sicht – geeigneten Straßen bewerben. „Noch liegt uns allerdings keine einzige Bewerbung vor“, erklärt eine Sprecherin des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Allerdings gebe es bereits zahlreiche Anfragen von Städten und Gemeinden, die offenbar derzeit dabei sind, die umfangreichen Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen. Einsendeschluss ist Ende Januar.

Im Landkreis Hildesheim will sich beispielsweise Bad Salzdetfurth bei dem Modellprojekt bewerben. So schlägt es jedenfalls die Verwaltung vor. Sie hat inzwischen alle Ortsräte eingebunden und um Vorschläge für geeignete Straßen gebeten. In seiner Sitzung am Donnerstag, 14. Dezember, hat der Stadtrat das Thema auf der Tagesordnung. Er muss entscheiden, ob die Stadt mitmachen will und mit welchen Streckenabschnitten sie sich bewerben will.

Aus Sicht des Ersten Stadtrates Thomas Kasten wäre tatsächlich besagtes Teilstück in Groß Düngen prädestiniert. „Auch weil dort auch alle Kriterien, die das Land für die Teilnahme am Modellprojekt vorschreibt, erfüllt werden“, sagt der stellvertretende Verwaltungschef.



Am Hohnsen in Hildesheim gilt seit einiger Zeit bereits Tempo 30 – und nach wie vor wird diese Anordnung von vielen Bürgern kritisiert.

FOTO: KAISER

Fachbereichsleiter Heiko Räther will sich nicht festlegen. Er wartet auf die Vorschläge aus den Orten, dann sei es eine politische Entscheidung. Er rät aber dringend, sich auf maximal drei Abschnitte zu einigen.

Wie Thomas Kasten erhofft sich auch Räther, vom Land als Modellkommune ausgewählt zu werden. „Drei Jahre läuft die Projektphase. In der Zeit wird genau beobachtet und ausgewertet, wie sich die Tempo-Reduzierung auswirkt“, so Räther. Die Ergebnisse daraus seien wichtige Grundlagen für zukünftige Diskussionen um ein solches Tempolimit. Und sie könnten sicherlich helfen, die Debatten zu versachlichen. Damit würden dann endlich allgemeingültige Fakten vorliegen. „Wir sind ja schließlich keine Wissenschaftler, die die jeweiligen Situationen bewerten können.“

Diskussionen um Tempo 30-Limits werde es sicherlich immer wieder geben. Räther erinnert daran, dass es dabei nicht nur um Sicherheitsaspekte gehe. Die Auswirkungen auf Lärm und Luftqualität würden zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Mitmachen beim HAZ-Stimmungsbarometer: Sollte auf noch mehr Hauptstraßen Tempo 30 gelten? [www.hildesheimer-allgemeine.de/fragedestages](http://www.hildesheimer-allgemeine.de/fragedestages).

## Das sagt der ADAC zu Tempo 30:

Der ADAC steht einem Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen zunächst einmal sehr kritisch gegenüber. Der Automobilclub erinnert daran, dass die Straßen eine überaus wichtige Funktion im städtischen Verkehrsnetz erfüllen sollen. Sie bündeln einen Großteil des Autoverkehrs. Das Straßennetz müsse leistungsfähig sein, um Schleichverkehr durch Wohngebiete zu vermeiden. Grundsätzlich rät der ADAC also davon ab, Tempo 30 auf dieser Art von Straßen einzuführen. Die Experten dort sagen aber auch: Dass es hingegen vor Schulen, Kindergärten und Seniorenresidenzen angebracht sein könne, die Geschwindigkeit auf Hauptverkehrsstraßen zu reduzieren. Der ADAC erinnert außerdem daran, dass die Geschwindigkeit nie alleine Ursache von Unfällen ist, sie aber sehr großen Einfluss auf die Schwere der Unfallfolgen habe. Nachvollziehbar begründete Tempo-30-Anordnungen auf kurzen Streckenabschnitten mit etwa 400 bis 800 Meter Länge würden von Autofahrern durchaus akzeptiert, heißt es in einer Stellungnahme des ADAC. Um dort einen reibungslosen Verkehrsfluss zu gewährleisten, müssten dann aber auch die Ampelschaltungen angepasst werden. Dadurch werde unnötiges Beschleunigen und Abbremsen vermieden. Und nur dann mache die Tempo-30-Anordnung nicht nur mit Blick auf die Sicherheit Sinn, sondern reduziere sich in der Folge auch die Belästigung durch Lärm und Luftschadstoffe.

## KOMMENTAR

### Eine Chance für Groß Düngen



Von Ulrike Kohrs

Tempo 30 vor Kindergärten oder Schulen – das hört sich grundsätzlich nach einer guten Idee an. Auch – oder vielleicht gerade für Groß Düngen. Die Eltern dort verweisen zu Recht seit Jahren auf die Blechlawine, die jeden Tag davor entlang fährt und ein potentielles Risiko für die Kinder ist. Doch auch die Kritiker haben gute Argumente: Der Verkehrsstrom würde deutlich verlangsamt, die Autos immer wieder abbremsen und beschleunigen. Das ist vermutlich weder für den Lärm- noch für den Anwohner noch für

die Luftqualität förderlich. Vor dem Hintergrund mag man sich keinen Tag vorstellen, an dem die Autobahn gesperrt ist und zusätzlich der Umleitungsverkehr durch Groß Düngen rollt.

Gegenargumente wird es sicherlich auch von den Berufspendlern geben, die jeden Tag zweimal durch den Ort müssen und befürchten werden, dass sich ihre Fahrtzeiten durch die Geschwindigkeitsreduzierung verlängern werden. Tatsächlich lassen sich mögliche Auswirkungen eines Tempo-30-Limits aber derzeit nur vermuten. An Fakten fehlt es. Es wäre also wünschenswert, wenn der Teilabschnitt der B243 in das niedersächsische Modellprojekt aufgenommen würde. Wünschenswert für Groß Düngen – aber auch für viele andere Orte mit ähnlichen Verkehrssituationen.